

Interessante Vermehrungsmethode bei *Cryptocoryne thwaitesii*.

So mancher Wasserpflanzenfreund, welcher sich ein bisschen näher mit der Pflege aquatischer Pflanzen befasst, erfreut sich in aller Regel am meisten, wenn seine „Pflöglinge“ gut wachsen und sich darüber hinaus noch vermehren. Bei den *Cryptocorynen* bilden viele Arten mit der Zeit willig Ausläufer und man kann somit seinen Bestand sichern und darüber hinaus manchmal einige Ableger abgeben.

Allgemein kann festgestellt werden, dass im Aquarium gutwachsende *Cryptocorynen* Arten wie z.B. *C. wendtii*, *C. beckettii*, *C. willissii*, *C. pontederiifolia*, *C. crispatula*, u.a.m. sich auch problemlos vermehren lassen. Anders sieht es dagegen bei einigen der sogenannten

„schwierigen Schwarzwasser *Cryptocorynen*“ aus, welche man in aller Regel nur emers zufriedenstellend über längere Zeit halten kann. Seit einigen Jahren pflege ich *Cryptocoryne thwaitesii* in emerser Kultur. Diese wachsen recht gut und blühen regelmäßig.

Leider lässt die Ablegerbildung welche bei *C.thwaitesii* direkt am



Cryptocoryne thwaitesii Ablegerbildung am Rizom

Rizom der Mutterpflanze entsteht noch sehr zu wünschen übrig.

Dann aber stellte ich fest, kümmernde und schlecht wachsende Exemplare trieben aus den Blattachsen am Rizom heraus, winzige kleine Jungpflanzen (bis zu fünf), welche nach einiger Zeit zwei bis drei Blättchen entwickelten und aus einem Zwiebelähnlichen verdickten Ansatz, kleine weiße Wurzeln bildeten. In der Regel wird nur eine dieser Pflänzchen sich zur entsprechenden großen Pflanze weiterentwickeln, die anderen verharren dann in einer Art Wartestellung oder sterben schließlich ab.

Deshalb begann ich damit die Jungpflanzen vorsichtig mit einer Rasierklinge vom Rizom der Mutterpflanze zu lösen. Anschließend wurden die ca. 5mm großen Cryptocorynen einzeln in Töpfe pikiert. Dazu verwende ich 6cm Tontöpfe in die Buchenlauberde (torfähnliche Struktur) mit einer Messerspitze Laterit oder rötlichem Lehm vermischt, beigegeben wurde. Diese Substratmischung wird in den Topf locker eingefüllt und



Cryptocoryne thwaitesii pikierte Jungpflanze nach ca.6 Wochen

ähnlich einem Maulwurfshügel bis weit über den Topfrand hinaus angefüllt. Damit bezwecke ich folgendes. Innerhalb weniger Wochen zersetzt sich das Substrat und sackt entsprechend ab. Hatte ich vorher die Töpfe nur bis zum Topfrand gefüllt, sind diese nach einiger Zeit nur noch halb voll. Daraus entsteht nun das eigentliche Problem. In den halbgefüllten Töpfen sitzen die empfindlichen Jungpflanzen in einem ungünstigen Milieu. An den Topfrändern bilden sich leicht Pilzkolonien, die sich schädigend auf die Pflanzen auswirken und diese mit der Zeit zum absterben bringen. Nach dem das Substrat nun locker eingefüllt ist, wird mit einem Zahnstocher oder ähnlichem, die Pflanze vorsichtig pikiert und anschließend mit einem Zerstäuber gut angefeuchtet.



Cryptocoryne thwaitesii nach ca. 1 Jahr

Anschließend kann der Topf ohne weitere Sonderbehandlung zu den anderen Cryptocorynen in die Vitrine gestellt werden. Mit der Zeit habe ich auf diese Art und Weise genügend Pflanzen herangezogen, um meinen eigenen Bestand zu sichern und hiermit auch einen Beitrag zu leisten diese schöne aber leider seltene Cryptocorynen zu erhalten. Zum Schluss dazu noch einige allgemeine Daten zur Pflege.

Verwendete Substrate:

Buchenlauberde pH. 4-5

Laterit (Ceylon) pH. 6

oder roter Ton (Nordschwarzwald) pH. 6

Die Cryptocorynen stehen in Tontöpfe getopft ,in einem Aquarium mit den Maßen 100x40x40. Dieses ist 2-3cm hoch mit Wasser (Regenwasser) gefüllt, in dem eine Nährlösung (0,05%) beigegeben ist. Auf 10 ltr. Wasser 5ml Pflanzendünger z.B.: Wuxal. Einmal wöchentlich wird das Wasser etwa zur Hälfte gewechselt und durch mit Dünger aufbereitetem Frischwasser ersetzt. 1x täglich werden die Pflanzen mit lauwarmen Wasser



Cryptocoryne thwaitesii mit Blüte nach 1,5-2 Jahren

(Regenwasser) kräftig eingesprüht (beugt Pilzbefall vor).

Eine leichte Wasserbewegung ist von Vorteil, dazu verwende ich eine kleine Springbrunnenpumpe mit einem darauf aufgesteckten PVC-Schlauch. Welcher zum anderen Ende des Aquariums führt und für die Wasserzirkulation sorgt. Abgedeckt mit Glasscheiben und beleuchtet mit einer Leuchtstoffröhre (Tageslichtspektrum) ist das kleine Minitreibhaus für Cryptocorynen schon fertig. Die Wassertemperatur schwankt zwischen 23-30°C (bedingt durch Raumheizung).

Nach ca. 1 ½ bis 2 Jahren schließlich werden die Cryptocorynen bei guter Pflege, anfangen zu blühen. Dann ist es auch Zeit sie in größere Töpfe (ca. 9cm) umzutopfen. Dazu wird ebenfalls das wie oben beschriebene Substrat verwendet.